



BESCHLUSSVORLAGE

Federführung:

FB Bürgerschaftliches Engagement
FB Stadtplanung und Vermessung

Sachbearbeitung:

Herr Volker Henning
Herr Dieter Hornig
Frau Dr. Anne Mayer-Dukart

Datum:

13.09.2013

VORL.NR. 292/13

Beratungsfolge	Sitzungsdatum	Sitzungsart
Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales	23.10.2013	NICHT ÖFFENTLICH
Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt	17.10.2013	NICHT ÖFFENTLICH
Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales	23.10.2013	ÖFFENTLICH
Gemeinderat	06.11.2013	ÖFFENTLICH

Betreff: Umgestaltung des Synagogenplatzes

Bezug SEK: Masterplan 6 - Zusammenleben von Generationen und Nationen

Bezug: Vorlagen 465/12, 176/10, 277/09, 450/08, 241/07

Anlagen: Variante A: Lageplan mit Bäumen am südlichen Rand des Platzes
Variante B: Lageplan mit Bäumen über dem Synagogen-Grundriss
Stellungnahme des Arbeitskreises Dialog Synagogenplatz

Beschlussvorschlag:

Entwurfsbeschluss:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Umgestaltung des Synagogenplatzes gemäß der im Dialog mit dem „Arbeitskreis Dialog Synagogenplatz“ unter breiter bürgerschaftlicher Beteiligung entwickelten Varianten

A - Neugestaltung mit seitlichem Baumbestand

oder

B - Neugestaltung mit zentraler Baumgruppe

im Jahr 2014 zu realisieren.

Sachverhalt/Begründung:

1. Ausgangssituation:

Der bauliche Zustand des Synagogenplatzes ist seit Jahren durch gravierende Mängel gekennzeichnet. Die fehlende Drainage lässt das Regenwasser nicht ablaufen und führt zur Pfützenbildung. Durch den schlechten Wasserablauf und zu klein dimensionierte Baumbeete werden die Lebensbedingungen der Umgestaltung des Synagogenplatzes

bestehenden Kugelakazien stark beeinträchtigt. Immer wieder mussten Bäume ausgetauscht werden. Insgesamt lässt der desolate Zustand den Platz „unwürdig“ erscheinen. Zudem erschließen sich die im Prinzip sehr interessanten und attraktiven Gestaltungselemente wie etwa der Synagogengrundriss und das Gedenksteinensemble von 1988 dem Besucher erst auf den zweiten Blick. Die besondere Bedeutung des Platzes wird häufig nicht erkannt.

Vor diesem Hintergrund mehrten sich die Stimmen aus der Bürgerschaft, die eine nachhaltige Aufwertung und Umgestaltung des Platzes forderten. Der so genannte „Arbeitskreis Dialog Synagogenplatz“ wurde gegründet. In einem intensiven Beteiligungsverfahren hat dieser Arbeitskreis gemeinsam mit der Verwaltung die Bürgerschaft über die Möglichkeiten einer Umgestaltung informiert und damit gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur Erinnerung an das damals begangene Unrecht geleistet. Seit April 2011 waren die Bürgerinnen und Bürger dazu aufgerufen, Vorschläge zur Umgestaltung zu machen. Diese Vorschläge hat der Arbeitskreis dann am 23.01.2012 an die Stadtverwaltung übergeben. Die Entwürfe wurden in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des Gemeinderats und des Arbeitskreises Dialog Synagogenplatz bearbeitet.

Schließlich wurde am 07.11.2012 im Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales beschlossen, dass die Stadtverwaltung beauftragt wird, die Planung zur Umgestaltung des Synagogenplatzes auf der Basis der gemeinsam erarbeiteten Vorgaben vorzubereiten.

In den darauf folgenden Monaten hat die Stadtverwaltung verschiedene Entwurfsplanungen erarbeitet und mit dem Arbeitskreis Dialog Synagogenplatz diskutiert bzw. weiterentwickelt.

2. Wesentliche Ziele und Merkmale der Entwurfsplanung:

Ergebnis dieses sehr intensiven Austausch- und Beteiligungsprozesses sind die vorliegenden städtebaulichen Entwürfe. Sie sollen das Erinnern und Gedenken zeitgemäß darstellen. In folgenden Punkten konnte ein überzeugendes Einvernehmen erzielt werden:

- Die **Oberfläche des Platzes** soll **wertiger** gestaltet werden (ähnlich wie der TerraWay-Belag am Akademiehof),
- der Grundriss der Synagoge soll farblich heller abgesetzt werden,
- die **Synagogenfläche soll um ca. 18 cm angehoben** und durch ein umlaufendes Lichtband betont werden.
- Als „verstörendes“ Gestaltungselement sollen **20-25 Koffer** aufgestellt werden, die jeweils mit den Namen der jüdischen Bürger und deren „Kurzbiografie“ beschriftet werden (im Sinne von „Rücksendungen“ aus den Vernichtungslagern zur Mahnung in den Vertreibungsorten). Vorgesehen sind drei unterschiedliche Koffergrößen (90 x 50 x 30 cm, 75 x 45 x 25 cm sowie 60 x 35 x 20 cm) aus Epoxidharz.
- Für Veranstaltungen sind **Elektroanschlüsse** vorzusehen.
- Hinsichtlich der bisherigen **Gedenksteine** wurde nach kontroverser Diskussion die mehrheitliche Entscheidung getroffen, sie auf dem Platz zu belassen und in die neue Gestaltung zu integrieren.
- Die bestehenden **Kugelakazien** sollen durch **neue Bäume** (z. B. Hainbuchen) mit ausreichend dimensionierten unterirdischen Baumquartieren ersetzt werden.

Während in all diesen Punkten Einvernehmen besteht, gibt es noch unterschiedliche Auffassungen in Bezug auf die Anzahl der erforderlichen Display-Stationen und die Anordnung und Anzahl der Bäume:

- Der Arbeitskreis Dialog Synagogenplatz wünscht **zwei Display-Stationen**, um auch bei großem Besucherandrang eine ausreichende Information gewährleisten zu können. Nach Ansicht der Verwaltung genügt **eine Display-Station**, um alle gewünschten Inhalte zu vermitteln.
- Aus Sicht des Arbeitskreises Dialog Synagogenplatz sollten lediglich **vier Bäume am südlichen Rand des Synagogenplatzes** gepflanzt werden und einen „räumlichen Puffer“ zur benachbarten Bankfiliale bilden. Die Platzfläche selbst sollte als „Wunde in der Stadt“ eher „hart“ wirken. Die historische „Leerstelle“ sollte betont und die Kofferskulptur in den Fokus gerückt werden (Variante A).

- Bei Variante B sollten **acht Bäume über dem Synagogengrundriss** angeordnet werden und die 3. Dimension der ehemaligen Synagoge symbolisieren. Dies entspricht der bisherigen Platzphilosophie. Durch einen Pflanzschnitt in kubischer Form (z. B. wie auf dem Akademiehof) könnte dieser Aspekt noch deutlicher hervorgehoben werden. Die Baumgruppe könnte die Besonderheit des Platzes signalisieren und die „auseinanderstrebenden Einzelelemente“ gestalterisch zusammenbinden. Sie könnte den Grundriss betonen und als Zeichen der Hoffnung "aus den Trümmern" wachsen. Damit wären nicht nur die Koffer, sondern der gesamte, um eine Stufe erhobene Grundriss und die Bäume Teil eines "verstörenden" Elements.

Die beigefügten Pläne stellen die geplante Gestaltung des Synagogenplatzes dar und sehen jeweils eine Variante mit Bäumen am Rande des Platzes (Variante A) und eine Variante mit Bäumen über dem Synagogengrundriss (Variante B) vor. Die zweite, optionale Display-Station ist mit einer gestrichelten Linie dargestellt.

Die Entscheidung für eine dieser beiden Varianten soll nach abschließender Beratung durch die gemeinderätlichen Gremien getroffen werden – ebenso die Entscheidung über die Anzahl der Display-Stationen.

3. Finanzielle Auswirkungen:

Die Kostenberechnung ergibt nach derzeitigem Planungsstand Gesamtkosten in Höhe von

- 360.000 Euro für Variante A bzw.
- 400.000 Euro für Variante B, jeweils brutto mit Nebenkosten.

Eine zusätzliche Display-Station würde die Kosten um 25.000 Euro erhöhen.

Im städtischen Haushalt ist die Neugestaltung des Synagogenplatzes wie folgt veranschlagt:

FiPo: 2.6300.9640.000-0103

Veranschlagt im Vermögenshaushalt 2013: 120.000 Euro

Im Entwurf des Haushalts 2014 wurden insgesamt 240.000 Euro neu veranschlagt. Daher sind, wie bisher bereits berichtet, Drittmittel erforderlich. Es sollen zusätzlich Gelder von Stiftungen, Sponsoren und der Bürgerschaft eingeworben werden. Ein diesbezüglicher Antrag soll bei der Bürgerstiftung eingereicht werden. Auch der Dialogkreis sieht die Chance, hier zusätzliche Mittel, etwa für die Finanzierung der Skulpturen, einzuwerben.

Unterschriften:

Volker Henning

Martin Kurt

Verteiler:

DI, DII, DIII, Referat NSE, Büro OBM, 20, 61, 67